

SPD BERLIN MÜLLERSTRASSE 163 13353 BERLIN

E-Mail berlin@spd.de
Telefon 030 4692-222

An
Das Blaue Kamel
Frau Teresa Gross

Per E-Mail: TGross@zukunftssicherung-ev.de

Berlin, 18. August 2026

IHRE WAHLPRÜFSTEINE ZUR ABGEORDNETENHAUSWAHL 2026

Sehr geehrte Frau Gross,

haben Sie vielen Dank für Ihre Anfrage und das Interesse an unserem Wahlprogramm. Wir freuen uns sehr, wenn sich Berliner*innen informiert und aktiv in den politischen Prozess einbringen und lassen Ihnen anbei die Antworten der SPD Berlin zukommen. Unser gesamtes Wahlprogramm in voller Länge finden Sie unter <https://spd.berlin/wahlprogramm/>.

1

Vorweg: „Wieder Berlin“ bedeutet: Berlin soll wieder besser werden. Wir wollen Berlin wieder nach vorne bringen. Das schaffen wir zusammen. Wir sind mutig. Und wir glauben: Wenn die Menschen in Berlin zusammenhalten, dann kann Berlin viel schaffen.

Arbeitsmarkt

1. Wie können mehr Menschen mit Behinderung in Arbeit gebracht werden?

Wir wollen Unternehmen besser unterstützen. Dazu gehören Beratung, passende Förderungen und Hilfen bei der Anpassung von Arbeitsplätzen. Barrieren sollen früh erkannt und abgebaut werden. Inklusion soll in der Verwaltung und in allen Bereichen mitgedacht werden. Gute Beispiele sollen bekannter werden. Wo möglich werden wir Druck auf die Verwaltung, landeseigene Unternehmen sowie private Unternehmen machen, damit diese endlich ihrer Verantwortung für mehr Inklusion gerecht werden.

2. Wie kann der Übergang aus Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert werden?

Menschen mit Behinderung sollen mehr Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bekommen. Dafür wollen wir Übergänge aus Werkstätten besser unterstützen. Werkstätten sollen stärker mit Unternehmen zusammenarbeiten und die Fähigkeiten der Beschäftigten gezielt fördern. Das passiert noch zu wenig. Wichtig sind außerdem langfristige Begleitung, Praktika und Unterstützung am Arbeitsplatz.

Menschen sollen selbst entscheiden können, welcher Weg für sie der richtige ist. Deshalb treten wir dafür ein, dass die Vorteile im Rentensystem, für die Mitarbeitenden in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, nicht nur in den Werkstätten gelten.

Teilhabe

3. Wie kann Berlin mehr Fachkräfte für die Heilerziehungspflege gewinnen?

Wir wollen den Beruf attraktiver machen. Dazu gehören gute Arbeitsbedingungen, bessere Bezahlung und verlässliche Ausbildungsplätze. Die Ausbildung muss bekannter gemacht und stärker beworben werden. Auch Quereinsteiger*innen sollen gute Möglichkeiten bekommen. Ausländische Berufsabschlüsse sollen schneller anerkannt werden.

4. Wie können Menschen mit Behinderung selbstbestimmt leben und ihre Unterstützung frei wählen?

Menschen mit Behinderung sollen selbst entscheiden, wie und wo sie leben. Wir wollen persönliche Unterstützung und Assistenz ausbauen. Beratung muss leicht erreichbar und verständlich sein. Menschen mit Behinderung und ihre Organisationen sollen an Entscheidungen beteiligt werden. Dafür stärken wir unter anderem den Partizipationsfonds und das Berliner Behindertenparlament.

Wir wollen die Arbeit der Teilhabefachämter vereinheitlichen. Denn jeder Mensch muss, egal wo er oder sie wohnt, die gleiche Unterstützung bekommen.

Wir stehen zum Arbeitgebermodell in der Assistenz. Dieses werden wir weiterhin schützen und dafür sorgen, dass gleicher Lohn für gleiche Arbeit auch hier gilt.

Für die SPD gilt der Grundsatz: Eingliederungshilfe vor Pflege. Menschen mit Behinderung brauchen Unterstützung im Alltag und keine Pflege.

Gesundheitszentren bündeln Medizin, Pflege und Beratung. Diese wollen wir ausbauen und für alle Berlinerinnen und Berliner wohnortnah zugänglich machen. Wir stärken auch die häusliche Pflege und richten Pflege- oder Sozialstationen ein, die wohnortnah erreichbar sind. Hier erhalten pflegebedürftige Menschen ohne lange Anfahrtszeiten die benötigte Versorgung. Beratungsstellen, Hausbesuche und Quartiersangebote bauen wir aus. Auch Familien haben wir im Blick: Wir bauen Sozialberatung in Kinderarztpraxen aus. Die Kontakt- und Beratungsstellen für psychische Gesundheit bauen wir aus.

Bürokratieabbau und schnellere Verfahren

5. Wie können Anträge und Verwaltungsverfahren einfacher und schneller werden?

Grundsätzlich wollen wir klare Zuständigkeiten. Bürger*innen sollen nicht mehr von einer Behörde zur nächsten geschickt werden. Viele Leistungen sollen online erledigt werden können. Gleichzeitig müssen Informationen verständlich und barrierefrei sein. Die Verwaltung soll Verfahren besser miteinander verbinden und Anträge schneller bearbeiten. Berlin hat bereits mehr als 400 Dienstleistungen online gebracht. Diesen Weg wollen wir fortsetzen.

Im Bereich der Eingliederungshilfe brauchen wir dringend einen Abbau unnötiger Bürokratie. Bei der Finanzierung der Eingliederungshilfe setzen wir in Zukunft auf das Trägerbudget.

6. Wie können soziale Organisationen von Bürokratie entlastet werden?

Förderanträge und Abrechnungen sollen einfacher werden. Wir wollen einheitliche Regeln, weniger doppelte Nachweise und mehr digitale Möglichkeiten. Träger sollen frühzeitig klare Informationen bekommen. Mit Trägerbudgets können Einrichtungen mehr Planungssicherheit erhalten. So bleibt mehr Zeit für die Unterstützung der Menschen.

Im Bereich der Eingliederungshilfe unterstützen wir den Gedanken des Trägerbudgets. Unser Ziel ist es, Bürokratie abzubauen und den Trägern wieder mehr zu vertrauen. Wir wollen, dass die Träger der Eingliederungshilfe wieder mehr Zeit für die Menschen haben.

Wohnen

7. Wie kann Berlin mehr bezahlbare und barrierefreie Wohnungen schaffen?

Wir wollen mehr Sozialwohnungen bauen und bestehende Wohnungen barrierefrei umbauen. Dafür sollen öffentliche Fördermittel gezielt eingesetzt werden. Berlin kann zusätzlich 750 Millionen Euro in den sozialen Wohnungsbau investieren. Auch die landeseigenen Wohnungsunternehmen sollen mehr barrierefreie Wohnungen anbieten. Barrierefreiheit soll beim Neubau von Anfang an eingeplant werden. Hierzu werden wir die Vorgaben, wie zum Beispiel die Quote für rollstuhlgerechte Wohnungen, deutlich erhöhen.

8. Wie können Mieten begrenzt und Verdrängung verhindert werden?

Viele Mieten in Berlin sind zu hoch. Das wollen wir ändern. Mieten sollen nicht immer weiter steigen. Wir wollen die Mietpreisbremse erhalten und wirksamer machen. Ein Mietenkataster soll für mehr Transparenz sorgen. Mit einer kostenlosen Mietpreisprüfstelle können Mieter*innen prüfen lassen, ob ihre Miete rechtmäßig ist. Dort gibt es auch Beratungsangebote. Die landeseigenen Wohnungsunternehmen mit mehr als 400.000 Wohnungen sollen stabile und soziale Mieten anbieten. Außerdem wollen wir die Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen weiter verhindern.

Barrierefreie Kommunikation und Information

9. Bis wann sollen wichtige Informationen des Landes in Leichter Sprache verfügbar sein?

Wichtige Informationen des Landes sollen barrierefrei und auch in Leichter Sprache verfügbar sein. Das gilt besonders für Websites, Anträge und Beratungsangebote. Die SPD will digitale und analoge Barrieren von Anfang an vermeiden. Einen festen Zeitpunkt, bis wann alle wichtigen Informationen in Leichter Sprache vorliegen, können wir heute noch nicht nennen. Wir wollen dafür aber einen verbindlichen Umsetzungsplan mit überprüfbaren Fristen.

10. Wie kann sichergestellt werden, dass es trotz der Digitalisierung analoge Angebote gibt?

Digitalisierung darf niemanden ausschließen. Deshalb sollen analoge Wege erhalten bleiben. Dazu gehören persönliche Beratung, Telefon, Papierformulare und Unterstützung vor Ort. Staatliche Angebote sollen grundsätzlich barrierefrei und inklusiv zugänglich sein. Niemand darf eine Leistung nur deshalb nicht bekommen, weil die Person digitale Angebote nicht nutzen kann oder möchte.

Mobilität

11. Wie können verlässliche Inklusionstaxis in ganz Berlin angeboten werden?

Inklusionstaxis sollen in ganz Berlin und nicht nur am BER verfügbar sein. Dafür braucht es genügend Fahrzeuge, klare Qualitätsstandards und eine einfache Buchung. Die Verfügbarkeit muss regelmäßig überprüft werden. Unser Ziel ist ein Mobilitätssicherungskonzept für Menschen mit Behinderungen, das schrittweise umgesetzt wird.

12. Wie kann der Ausbau barrierefreier Doppelquerungen beschleunigt werden?

Hauptstraßen sollen sichere und barrierefreie Querungen erhalten. Dazu gehören Doppelquerungen mit abgesenkten Bordsteinen und taktilen Leitsystemen. Wir wollen deshalb einen verbindlichen Ausbauplan mit Prioritäten, jährlichen Zielen und regelmäßiger Veröffentlichung des Fortschritts.

Bildung

13. Wie kann das Recht auf eine inklusive Regelschule umgesetzt werden?

Eltern sollen frei wählen können, ob ihr Kind eine Regelschule besucht. Damit das in der Praxis funktioniert, brauchen Schulen mehr Personal und bessere Unterstützung. Dazu gehören sonderpädagogische Fachkräfte, Schulhelfer*innen sowie multiprofessionelle Teams. Schulen müssen außerdem barrierefrei ausgestattet sein. Inklusion soll endlich wieder verbindlich weiter ausgebaut werden. Die SPD steht für die Inklusion, auch wenn es schwer oder kompliziert sein mag. Die Politik der CDU lehnen wir ab! Sie möchte, dass Kinder mit einer Behinderung Förderschulen besuchen.

14. Wie können Prüfungen und Schulabschlüsse für alle Schüler*innen ermöglicht werden?

Alle Schüler*innen sollen die Chance auf einen Schulabschluss haben. Prüfungen müssen barrierefrei angeboten werden, zum Beispiel in Deutscher Gebärdensprache oder mit angemessenen Hilfen. Auch Schüler*innen im zieldifferenten Unterricht brauchen faire Wege zu anerkannten Abschlüssen. Dafür müssen Prüfungsordnungen angepasst und Schulen fachlich unterstützt werden. Niemand darf allein wegen einer Behinderung oder einer anderen Lernform vom Abschluss ausgeschlossen werden. Hierzu braucht es mehr Freiheiten bei den jeweiligen Lehrkräften, damit diese auf ihre Schülerinnen und Schüler individuell eingehen können. Dafür wollen wir sorgen.

//

Bei Fragen und weiterem Austauschbedarf stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung und sind für Sie unter Wahlprogramm.berlin@spd.de erreichbar.

Gerne bleiben wir weiterhin Ihr Ansprechpartner für Berliner Landespolitik und darüber hinaus.